

Briefe von Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar an Konrad Widerholt

Von Wolfgang Kramer, Tuttlingen



Rietheimer Schloß

Nur wenige Kilometer nordwestlich von Tuttlingen, auf dem Weg nach Spaichingen, liegt der Doppelort Rietheim-Weilheim. Im Ortsteil Rietheim steht ein kleines, von Wiesen umgebenes Schloßchen aus dem 16. Jahrhundert. Die Namen der Geschlechter, die hier wohnten, haben einen guten Klang in Württemberg; die Karpfen (jüngere Linie) 1491–1663, die Wiederholds 1681–1912 und danach ein Zweig der Varnbülers. Träger dieser Namen bekleideten in Württemberg hohe und höchste Ämter, Obervögte, Räte und Minister waren darunter.

1491 belehnte Herzog Eberhard im Barte seinen natürlichen, vom Kaiser legitimierten Sohn mit dem schönen Namen Hans Wirtemberger mit dem Schloß Hohenkarpfen, dem Dorf Hausen ob Verena und dem Burgstall in Rietheim samt Zubehör. Hans nannte sich bald Hans von Karpfen und gründete so die jüngere Linie der Herren von Karpfen. Von der älteren, die in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts ausstarb, brachte es immerhin ein Vertreter, Heinrich von Karpfen, zu der Würde eines Abtes der Reichenau 1206–1234¹. Doch machen wir einen Sprung und kommen wir zu dem Namen, der mit dem Hegau und mit dem Hohentwiel in enger Ver-

¹ K. Beyerle, Von der Gründung bis zum Ende des freiherrlichen Klosters 724–1427, in: Die Kultur der Abtei Reichenau 724–1924, hrsg. von Konrad Beyerle, Neudruck der Ausgabe München von 1925, Aalen 1970, S. 152

bindung steht, den Wiederholds². Johann Georg Wiederhold von Weidenhofen heiratete Anna Sabina, die Schwester des letzten Herrn von Karpfen der jüngeren Linie. Die Heirat brachte die Allodialgüter an die Wiederholds. Ihre Tochter Anna Justina kaufte 1681 bzw. 1686 noch die karpfischen Lehengüter hinzu.

Dieser Johann Georg Wiederhold 1600–1677³ war Nachfolger des berühmten Konrad Wiederhold von und zu Neidlingen als Kommandant auf dem Hohentwiel. Übrigens auch Johann Georgs Sohn, Johann Dietrich 1651–1715, sollte der mächtigen Festung im Hegau vorstehen.

War nun Johann Georg und damit der württembergische Zweig der Familie Wiederhold in Rietheim mit dem berühmten Konrad vom Hohentwiel verwandt? Es wurde schon viel darüber geschrieben. Fest steht, daß die Familie Wiederhold aus dem Hessischen stammt. Im Rietheimer Schloßarchiv⁴ liegt ein »Extract Des Uhlalten Widerholdischen Geschlechts Hochadeliches/ Stamm Register Anno 1506, abgeschrieben Zu Brehmen, den 14^{ten} Augusti Anno 1699«. Der »Extract« wurde von dem württembergischen Regierungsrat Johann Karl Wiederhold 1690–1762 ergänzt. Als Stammvater des Geschlechts wird ein Heinrich Wiederholdt von Weydenhofen genannt, der 1506 als hessischer Landvogt zu Wißkappel Catharina von Beeden heiratete. Die Stammtafel zeigt eine entfernte Verwandtschaft zwischen den beiden Hohentwielern Kommandanten auf, die in der Literatur oft vereinfacht als »Vettern« bezeichnet werden⁵.

Konrad Wiederhold wurde am 20. April 1598 als Sohn des Heinrich Wiederhold, des Schultheißen bzw. Ratsherrn⁶ von Ziegenhain, geboren. Sein militärischer Werdegang führte ihn 1619 nach Württemberg. 1634 wurde er zum Kommandanten der Festung Hohentwiel ernannt. Wiederhold verteidigte den Berg tapfer gegen seine hartnäckigen Feinde, die den Hohentwiel mehrmals belagerten. 1650, als er die Festung unversehrt an seinen Landesherrn, dem württembergischen Herzog, zurückgeben konnte, kam die Belohnung für so viel Tapferkeit. Er erhielt das Rittergut Neidlingen, Randeck und Ochsenwang⁷, den Titel eines Herzoglichen Kriegsrats und wurde in das Amt des Obervogts von Kirchheim unter Teck eingesetzt.

Im Rietheimer Schloß befinden sich nun einige Gegenstände, die mit Leben und Wirken von Konrad Wiederhold in Zusammenhang gebracht werden. Wie sie dort hingelangten, konnte bis jetzt noch nicht geklärt werden. Bei Ordnungs- und Verzeichnungsarbeiten im Schloßarchiv stieß der Bearbeiter auf die für den Historiker wohl bedeutendsten Stücke: neun Briefe von Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar an Konrad Wiederhold (A 126). Dabei fand sich auch ein Brief des Generalmajors Taupadel an Wiederhold (A 127). Dieser wird hier gleichfalls im Anschluß an die Weimarschen Schreiben veröffentlicht. General Kuno von Wiederhold 1809–1885 – er war kurze Zeit württembergischer Kriegsminister – stellte die Briefe mehrfach der Geschichtsforschung zur Verfügung. So schrieb Karl von Martens seine »Geschichte von Hohentwiel«, Stuttgart 1857, in Kenntnis der Weimarschen Briefe, und auch den Verfassern der Beschreibung des Oberamts Tuttlingen von 1879 lagen sie bei der Abfassung des Kapitels

² Der württembergische Zweig der Familie in Rietheim schrieb sich im 19. Jahrhundert »Wiederhold«, während beim berühmten Konrad vom Hohentwiel meist die Schreibweise »Widerholt« verwendet wird.

³ In der Literatur taucht auch das Jahr 1599 als Geburtsjahr auf. Nach Gustav Bossert, Rietheim – Allerlei Beiträge zur Geschichte des Orts und seiner Umgebung, Tuttlingen 1922, Anm. 96, soll im Tuttlinger Totenregister das Jahr 1600 als Geburtsjahr genannt sein.

⁴ Schloßarchiv Rietheim A 113. Hier sei auch auf die genealogischen Forschungen und »Stammfolgen Wiederhold« von Alfred Wiederhold, Herkulesstr. 32, Kassel, bzw. Pfarrer Konrad Wiederhold aus Bad Wildungen – Alt Wildungen verwiesen. »Die ersten 100 Seiten der Stammfolgen Wiederhold« sind Anfang der 1960er Jahre erschienen, laut eines Briefs von Alfred Wiederhold an Freiherr Erich Varnbüler, Rietheim, vom 30. 1. 1962, Schloßarchiv Rietheim A 125. Das Schloßarchiv Rietheim ist über das Kreisarchiv Tuttlingen zu benutzen.

⁵ Vorausgesetzt die Stammtafel stimmt, wären der Ururgroßvater von Johann Georg und der Großvater von Konrad Brüder gewesen, d. h. Söhne des genannten Landvogts Heinrich Wiederholdt.

⁶ Im »Extract. . . « wird Konrads Vater, Heinrich, als Schultheiß anderswo als Ratsherr bezeichnet.

⁷ C. L. Weitzel, Conrad Wiederhold, der Commandant von Hohentwiel und Obervogt in Kirchheim u. Teck, ein gedrängtes Lebens- und Charakterbild / . . . /, Kirchheim u. Teck 1867, S. 19

über den Hohentwiel vor. Der erste Brief vom 2. Februar 1638 wurde schon einmal 1881 veröffentlicht.⁸

Das Archiv enthält ansonsten eine Reihe interessanter Urkunden zur Geschichte der Herrschaft Karpfen und Archivalien über die Verwaltung der Güter in Rietheim, in Hausen ob Varena und auf dem Hohenkarpfen. Den größten Teil des Bestandes machen jedoch persönliche Akten und Briefe von Angehörigen der Familien Wiederhold und Varnbüler aus, unter denen doch das eine oder andere wert ist, veröffentlicht zu werden.

Doch vergegenwärtigen wir uns die Lage, in der die Weimarschen Briefe geschrieben wurden⁹. Wir schreiben das Jahr 1638 – seit 20 Jahren tobt der Dreißigjährige Krieg in Deutschland. Eberhard III., seit 1633 an der Regierung als Herzog von Württemberg, verließ nach der verlorenen Schlacht von Nördlingen 1634, in der die Schweden geschlagen wurden, das Land und floh nach Straßburg¹⁰. Kaiser Ferdinand II. betrachtete Württemberg als sein eigenes Land und behandelte es entsprechend. Erst 1638 erhielt der württembergische Herzog einen Teil des Landes wieder zurück. Unten im Süden verteidigte Konrad Widerholt den ihm anvertrauten Hohentwiel gegen die Feinde. Als der Kaiser und Herzog Eberhard vereinbarten, den Hohentwiel den Österreichern zu übergeben, weigerte sich Widerholt standhaft, dies zu tun. Er wollte die Festung dem Herzogtum Württemberg und der Evangelischen Sache erhalten. Er nahm vielmehr Verhandlungen mit Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar, dem Führer der schwedischen Partei, auf und trat in dessen Dienste. Am 11. November 1637 schlossen Herzog Bernhard und Widerholt in Bern einen Vertrag¹¹. Herzog Bernhard versprach, 20.000 Reichstaler an den Twieler Kommandanten zu zahlen und brachte so diese wichtige Festung und ihre Mannschaft ganz auf seine Seite.

Die folgenden Briefe¹², die Widerholt als »fürstlich sächsische Ordres« bezeichnete, geben einen Einblick in das Verhältnis zwischen den beiden verbündeten Kriegsleuten und in das damalige Kriegsgeschehen im Hegau, am Hochrhein und in den angrenzenden Gebieten.

Der erste Brief vom 2. Februar ist an den »gestrengen, vehsten vndt mannhafften, vnsern lieben besondern N. N. commandanten der vestung Hohenwiehl« adressiert. In den nächsten Briefen wird Konrad Widerholt beim Namen genannt und mit Major und Kommandant betitelt. Ab dem Schreiben vom 9. März erfuhr Kommandant Widerholt eine Beförderung und wird nun als Obrist bezeichnet.

Vonn Gottes gnaden Bernhard Herzogk zue
Sachsen, Jülich, Cleve vnd Berg, Landgrave in Dühringen,
Marggrave zue Meißen, Grave zue der
Mark vnd Ravenspergk, Herr zue Ravenstein /et cetera/

Gestrenger, vehster, mannhaffter, lieber besonder. Wier haben von H/errn/ Obristen
Erlach¹³ sowohl auch von dem Major des Naßauischen Regiments seine gegen

⁸ Württ. Vierteljahreshefte für Landesgeschichte 4, 1881, S. 140

⁹ Albert Steinegger, Der Hohentwiel in der Zeit des Dreißigjährigen Krieges, in: Hohentwiel, Bilder aus der Geschichte des Berges, hrsg. von Herbert Berner, Konstanz 1957, S. 198–219, gibt einen guten Einblick in die Verhältnisse auf und um den Hohentwiel im Dreißigjährigen Krieg. Auf das Literaturverzeichnis in diesem Band über die Geschichte des Hohentwiels, speziell im Dreißigjährigen Krieg, sei ausdrücklich hingewiesen.

¹⁰ Karl Weller, Arnold Weller, Württembergische Geschichte im süddeutschen Raum, Stuttgart-Aalen 1971⁶, S. 159 und 175.

¹¹ Steinegger, S. 205. Der Vertrag vom 11./21. November 1637 ist bei Martens, S. 260 f in modernisierter Transkription abgedruckt.

¹² Die Transkription wurde gemäß den an der Archivschule Marburg gebräuchlichen Regeln buchstabengetreu ohne jegliche Korrektur und Modernisierung durchgeführt (siehe die verschiedenen Schreibweisen Jülich bzw. Gülich). Außer Namen bzw. Titel und am Satzanfang wurde jedoch alles klein geschrieben. Die Interpunktion wurde modernisiert.

¹³ Hans Ludwig von Erlach von Castelen 1595–1650, aus Bern, Oberst, später Generalmajor unter Herzog Bernhard, siehe August Gonzenbach, Der General Hans Ludwig von Erlach von Castelen, Ein Lebens- und Charakterbild aus den Zeiten des Dreißigjährigen Krieges, Bern 1880.

Herbert Berner veröffentlichte in seinem Aufsatz, Die Walter-Wiederhold-Stiftung in: Hegau, 3. Jg., 1958, Heft 2 (6), S.

das allgemeine wesen vnd vns tragende guete affection auch die erclärung seiner gefaßeten gueten resolution ganz gerne verstanden, wie nuhn dardurch der gemeinen sach mercklicher nuzen geschaffet, auch sonderlich das Herzogthumb Württemberg durch selbige, als eines nicht der geringsten mittel, aus seiner feinde hände zue ziehen. Also wirdt es auch ihme zue sehr großen ruhmb vndt wohlfahrt gedeyen; wier vnsers orths versichern ihn hiermit, das wier ihn niemals abandonniren, sondern vielmehr ihme zue, waß vor gelegenheit es auch kommen sollte, es seye in tractaten oder sonsten, jederzeit einschliesen vnd in obacht haben werden, welches zu seiner mehrern versicherung wier ihm hiermit schrifttlich bezeugen wollen; hingegen er sich gegen H/errn/ Obristen Erlach dergestalt erclären wirdt, wie vnser vertrauen zu ihm gesezet vnd dersachen beforderung zue thun erfordert; die jenigen gelder, so er zue beßerer versehung der vestung zue gebrauchen begehret, haben wier albereit die ahnordnung gethan, darmit selbige noch diese woche nacher Schaffhausen geliefert werden sollen, vonn daraus er sie dann zu empfangen haben wirdt; weiln auch die noturfft erfordert, das dero ohrte werbungen ahngestellet werden mögen, vnd er alß einer im landt wohlbekannter am besten auf kom/m/en kann, alß tragen wier ihm hiermit auf, ob er sich belieben laßen will, ein regiment vntr vnser vnterhabende armee zue richten, so wollen wier ihm zu gleich die patenta vnd werbegelder nebenst einen gueten cauallier von vnsern alten regimentern einen zue einen obristlieut/enanten/ vberschicken; wollten wier ihm nicht verhalten vnd verbleiben ihm mit wohlgeneigten willen jederzeit bey gethan. Datum Seggin¹⁴, den 2. February A/nno/ 1638 /et cetera/

Bernhard H/erzog/ z/u/ Sachsen

Von Gottes gnaden Bernhard Herzogk zu Sachsen, Gülich, Cleve vndt Bergen /et cetera/, Landgrave in Dühringen, Marggrave zu Meißen, Grave zu der Margk vndt Ravenspurgk, Herr zu Ravenstein /et cetera/

Vester, manhaffter, lieber besonder. Vns ist euer schreiben von rückbringern dieses zurecht worden, vndt deßen inhalt in allem, sowohl auch auß Generalmajor Taupadels¹⁵ vndt Obristen Rosen¹⁶ beschehenen mündlichen relation, mit mehrerm vernommen. Wie wir nun dorauß in allem euer zu vns vndt dem gemeinen evangelischen wesen tragende gutte vndt beständige affection gnugsam vndt mit sonderlichem contentement erfreulich verstanden, also versichern wir euch hingegen nochmals, das wir das jenige, so vnsers wegen mit euch in einem vndt andern tractiret vndt ver accordiret worden, in allem nachkommen werden solle. Vndt weil der grundgütige Gott vns bey verschieden mitwochen den 21. dieses vorgangenen harten treffen¹⁷

154 ff, u. a. einen Brief von Konrad Widerholt an Bürgermeister und Rat von Schaffhausen vom 26. Februar 1638 über die Gefangenschaft Erlachs.

Zu nicht allen in den Briefen genannten Militärpersonen konnte der Bearbeiter in der Literatur Hinweise finden.

¹⁴ Segeten, Gemeinde Görwihl, Landkreis Waldshut

¹⁵ Georg Christoph von Taupadel (auch Taubadel), schwedisch-weimarerischer Generalmajor, Allgemeine Deutsche Biographie (ADB), Band XXXVII, S. 418 ff, hierzu: »Relation, wie die Französisch-Weymarische Armee von denen Chur-Bayrischen bey Tutlingen /1643/ überfallen und ruiniert worden«, in: Theatrum Europaeum, veröffentlicht auch in: Tuttlinger Heimatblätter 1964. S. 10 ff: »Der /General/ Rosa hat in seiner Flucht den Guebrianischen Todten-Körper aus Rothweil sampt dem Weymarischen General-Leutnant Tubadel, so allda krank hinterblieben, mitgenommen. ...«

¹⁶ Reinhold von Rosen, zu der Zeit (1638) schwedischer Obrist, bei Steinegger, S. 209 f, als Oberstleutnant bzw. General Rosen bezeichnet. Die bei Steinegger gebrauchten militärischen Rangbezeichnungen weichen teilweise von den in den Briefen verwendeten ab.

¹⁷ Hierzu Martens, S. 90: »Am 21. Februar siegte Bernhard bei Rheinfelden über die Kaiserlichen und Bayern unter dem Herzog von Savelli und Johann von Werth, worauf mehrere in dieser Schlacht gemachten Gefangenen, worunter der Ge-

mit gnaden angesehen vndt mit einer sehr großen, ansehentlichen vndt vortrefflichen victori, worinnen wir alle generals persohnen, obristen, obri-stelieutenant vndt nachfolgende officirer (so nicht todt blieben) mehrentheils reutter vndt die ganze infanteri gefangen bekommen, so gar das auch nicht mehr als der obristlieutenant vom Lamboischen Regiment daruon kommen, vndt auß inliegender specification¹⁸ alles mit mehrern zuersehen ist, begnadiget, wo für wir dem Allerhöchsten billich von inniglichen herzen lob, ehr, preiß vndt danck sagen. So werden wir nunmehr auch dohin bedacht sein, so balden wir mit Rheinfelden, so sich noch in etwas opiniatirt, zu erwünschten ende kommen, wie bey euch förderlichst in allem anstalt vndt versehung möchte gemacht werden, vnder deßen wollen wir euch nechsten tagen den Major Benthon¹⁹ hinauff senden vndt, so balden als vns möglich wirdt sein können, selbstn hinauff kommen, inmittelst könnet ihr, do ferne wir der zwo halben cartaunen²⁰ solten bedürfftig werden, selbige neben den kugeln vndt andern zugehör zur abfolg, in stündlicher gutter bereitshaft halten lassen.

Welches wir euch in nachrichtlicher antwort nicht pergen wollen vndt seindt euch mit günstigen willen gneigt vndt wohlbeygethan.

Datum Lauffenburck, den 25. February A/nn/o /et cetera/ 1638

Bernhard H/erzog/ z/u/ Sachsen

P/ost/ s/criptum/

Auch vester, manhaffter, lieber besonder, wollet ihr die verordnung thuen, domit die kugel zu den zwoen halben carthaunen alle gleiches loth vndt rechtes form sein mög/en/.

Von Gottes gnaden Bernhard Herzogk zu Sachsen, Jülich, Cleve vnd Berg, Landgrave in Dühringen, Marggrave zue Meißen, Grave zue d/er/ Mark vnd Ravenspergk, Herr zue Ravenstein /et cetera/

Gestrenger, vehster, manhaffter, lieber besonder. Vns hat der Rittmeister Starschedel euer ihm mitgegebenes memorial zue seiner anhero kunfft vberreicht, wohraus wier seine guthherzige congratulation, auch was er sonstn wegen mehrer geld/er/ zue proviantirung der vehstung, so wohl vf werbung begehert, zur genuge verstanden, bedancken vns förderlichst der wohl meinenten congratulation. Nicht zweifelnde, ihr werdet die bey H/errn/ Ziegler²¹ deponirte gelder nuhnmehr auch richtig

neral von Sperreuter, der Oberst Hendersohn und ein Bruder Johannis von Werth, nach Hohentwiel in Verwahrung gebracht wurden«. Die unterschiedlichen Daten für die Schlacht bei Rheinfelden dürften von der Kalenderumstellung herrühren. Der 21. Februar 1638 Alten Stils ist der 3. März 1638 Neuen Stils. Schweden stellte erst 1753 endgültig auf den Gregorianischen Kalender um.

¹⁸ Es fehlen alle in den Briefen genannten Beilagen.

¹⁹ Major Benthon, auch Bendom, bei Steinegger, S. 207, wird ein Oberst Benthon genannt.

²⁰ Kartaunen = schwere Geschütze

²¹ Alexander Ziegler 1596–1673, Kaufmann und Handelsherr in Schaffhausen. Zur Person Zieglers sei auf den Aufsatz von Reinhard Frauenfelder, Junker Alexander Ziegler von Schaffhausen als Herr von Hilzingen 1652 bis 1658, in: Hegau, 9. Jg. 1964, Heft 2 (18), S. 243 ff, verwiesen. Ziegler bekam 1652 von Erzherzog Ferdinand Carl gegen einen Pfandschilling von 60.000 Gulden Tiroler Währung »Schloß und Herrschaft Staufen samt dem Flecken Hilzingen« mit hoher und niederer Gerichtsbarkeit verliehen.

»Die in den Briefen Bernhards von Weimar im März 1638 genannten Geldgeschäfte sind aus unseren Quellen nicht nachzuweisen, doch finden sich Belege zu anderen Darlehen, Forderungen und Bürgschaften zwischen Alexander Zieg-

empfangen haben, maßen er Ziegler vns deßen alhier versichert,
inn vbrigen haltten wier dafür, das die vestung von dem lande
mit nohturfft versehen vndt mann großer geldt spesen
dardurch gevbriget sein könnte, im fall sich aber solches sich nicht
thun laßen wolte, könnet ihr vns ehisten berichten, worzue
mann eigentlich die begehrtten gelder ahnwenden muste,
alßdann wier der sachen nohturfft nach ahnstalt machen werden.
Die werbegelder belangende, so haben wier albereits die ver-
ordnung gethan, das ihr solche ehist empfangen werdet, den
Major Bendom auch mit beehrtem volck zu euch abgefertiget,
woltten wier euch mit²² verhalten vnd seind euch mit g/nädigem/
willen wohlbey gethan. Datum Brugken²³, den 1. Marty
A/nno/ /et cetera/ 1638 /et cetera/

Bernhard H/erzog/ z/u/ Sachsen

P/ost/ s/criptum/

Die beehrte convoy zu abholung des baumbs
zu der mühlen kann durch den Rittmeister Bergk-
haimbern mit zuethuung etlicher tragoner verrichtet
werden, die orthe aber, so zu der vestung vn-
terhalt contribuiren, wolle er uns ehisten
benahmen, darmit sie in der zeit mit salua
guadien versehen werden können /et cetera/.

Von Gottes gnaden Bernhard Herzogk
zu Sachsen, Gülich, Cleve vndt Bergen /et cetera/ Landgrave in
Dühringen, Margrave zu Meißen, Grave zu der
Margk vndt Ravenspurgk, Herr zu Ravenstein et cetera/

Vester, manhaffter, lieber besonder. Wir thuen euch hiermit zu wissen,
das wir mit eylichen trouppen heute biß anhero kommen, vns deß feindes
intention, vndt, woh er sich samblen vndt befinden möcht, selbst zu erkun-
digen, zu gleich auch theils der gefangenen zu vnserer beßerer versicherung,
als den Generalmajor Sperreuttern²⁴, Obristen Hendersohn, Jean de
Werths²⁵ bruder vndt andere mehr officirer, euch vff die vestung zu geben
vndt anzuvertrawen vndt die zwohalbe cartaunen neben zugehö-
rigen kugeln vndt andern sachen zu beschießung Rheinfeldens abzuziehen;
ersuchen derowegen euch hiermit, vns, was euch des feindes halben wißend
vndt sonsten vor nachricht in einem vndt andern habt, ein solches zu vnser
bedürffenten wißenschafft zu berichten, die gefangene einnehmen vndt

ler, dem Herzog von Württemberg, Widerholt und Pappenheim (Ratsbücher 97, 60.186 /1637/), wie auch für freundschaftliche Beziehungen zwischen Ziegler und Widerholt (Staatsarchiv Schaffhausen, Chroniken B 6/2, 182. Frauenfelder 244 /1643/). Offenbar war Ziegler während längerer Zeit der Vermittler zwischen Bernhard von Weimar und Schaffhausen (Mezger, Jahrbuch für schweizerische Geschichte 9, 1884, 146 /nach einem umfangreichen Briefnachlaß in der Stadtbibliothek Bern – ohne genauere Bezeichnung/). Freundliche Mitteilung von Staatsarchivar Dr. Lieb, Schaffhausen, vom 7. 10. 1983.

²² wahrscheinlich verschrieben, soll vermutlich »nit« heißen

²³ Brugg, Kanton Aargau

²⁴ Generalmajor (bei Steinegger Generalwachtmeister) von Sperreuter

²⁵ Johann von Werth († 1652), bayerischer und österreichischer General der Kavallerie: »... am 28. Februar begegneten sich die Heere und es kam zum ersten Treffen von Rheinfeldens, welches zum Nachtheile der Weimaraner ausfiel. Aber die Sieger beuteten ihren Erfolg nicht aus, sie überließen sich der Ruhe, wurden am 3. März von ihren Gegnern überraschend von neuem angegriffen, entscheidend geschlagen und in alle Himmelsgegenden zersprengt, fast sämtliche höhere Führer, soweit sie nicht gefallen waren, geriethen in Gefangenschaft, unter ihnen W/erth/. ...« ADB, Band XLII, S. 107.

bestes verwahren laßen, auch die halbe cardaunen zur anspan fertig halten, damit, wann vnser lieutenant von der artilleri bey euch mit den pferden anlangen wirdt, alles vffgeladen vndt verabfolget werden könne, doch wollet ihr alles in geheimb halten, das niemand nichts daruon vernehme, das wir vns hiesiger orthen befinden, wir wollen also dan gelegenheit suchen, selbstn hinauff zu kommen, vndt im vbrigen in allem weiter anstalt vndt versehung thuen, vndt weil wir auch dem Rittmeister Berkheimern ordre vberschicken, das er mit den beyhabenden reuttern vndt tragoner zu vns kom/m/en soll, so haben wir es euch zur nachricht auch anfügen wollen, vndt seindt euch mit günstigen willen wohlbeygethan. Datum Stillingen 5. Marty 1638.

Bernhard H/erzog/ z/u/ Sachsen

Von Gottes gnaden Bernhard Herzogk zu Sachsen, Gülich, Cleve vndt Bergen /et cetera/, Landgrave in Dühringen, Marggrave zu Meißen, Grave zu der Margk vndt Ravenspurgk, Herr zu Ravenstein /et cetera/

Gestrenger, vester vndt manhafter, lieber besonder. Hierbey thuen wir euch eine assignation ahn Alexander Zieglern nacher Schaffhausen vff die verwilligte 10.000 [Gulden] vbersenden, welche ihr also menagiren wollet, damit sie der vestung zum besten mogen angewendet werden. Was die articul vndt puncten anlangen, wollen wir euch, weil vns solche aniezo nicht möglich geweßen, zu pappier zubringen²⁶, des nechsten vbersenden laßen, vndt weil wir die bey vns habende regimenter hieroben im landt laßen wollen, könnet ihr mit Obristen Rosen vleisig correspondiren, auch von des Rittmeisters Berckheimers commendirten reuttern vndt tragonern, so ferne sie sicher sein können, eine salvaguardi in Dutlingen legen, welche den ohrt, vndt was an frucht vndt wein dorinnen sein möcht, conserviren vndt die leuchte wider vnbilligen gewalt schützen können, im vbrigen wollet ihr vleisige kuntschafft pflegen vndt vns täglichen, eß falle gleich vor, was eß wolle, berichten, welches wir euch zur nachricht hiermit anfügen wollen, vndt seindt euch mit günstigen willen gneigt vndt beygethan. Datum Stillingen, den 9. Marty A/nno/ /et cetera/ 1638

Bernhard H/erzog/ z/u/ Sachsen

Von Gottes gnaden Bernhardt Herzogk zue Sachsen, Gülich, Cleue vnd Berg, Landtgrav in Dühringen, Markgrav zue Meisen, Grav zue der Marck vndt Rauenspurg, Herr zue Rauenstein

Gestrenger, vester vnnd manhafter, lieber besonder. Ob wier zwar²⁷ verhofft, es würde vnßer page, so wier zum General Major Taubadel abgeschickt, in wehrender zeit wieder zurück vnd bey vns mit außführlichen bericht der vnßerigen obigen zustand, vnd was sonsten des feindes halben sich ereignen vnd zuuernehmen sein möcht, angelangt sein, so mießen wir doch selbigen biß dato vnd wissen also nicht, wo er hinkommen, noch wie es mit den trouppen vnd sonsten in allem oben herumb bewanth. Weil vnß aber deßen wißenschaft zu haben, sehr hoch vnd viel gelegen, alß wollet ihr vns, was euch wißend vnd in kundtschafft bringen könnet, es sey gleich viel oder wenig, dauon täglich bericht thun vnd solches iedesmahls in duplicat

²⁶ »zu« hochgesetzt

²⁷ Könnte auch als »zwars« oder »zwart« gelesen werden.

vf Schaffhausen vnd den nechsten weg abgehen lasen, damit wier, wann eines nicht zu recht kommet, doch das andere zu emfohen vnd darauß nachricht haben mögen. Daß werb patent wie auch die darzu gehörige gelder, wollen wier inmittelst verfertigen vnd zur außzahlung in Schaffhausen die verordnung thun, damit ihr hierinnen nicht geseümet, sondern mit nechst anhero schickenden versehen vnd euch vberbracht werden könne, vnterdeßen wollet ihr euer bestes in werb- vnd mit vfbringung der völcker thun vndt an euern eusersten fleiß, woran wier kein zweiffel haben, nichts erwinden lasen, versehen vns hierauf schleunig vnd außführlichen berichts vnd seind euch mit günstigen willen geneigt vnd wohlbeygethan.

Datum Lauffenburg den 14. Aprilis

A_nno/ /et cetera/ 1638 /et cetara/

Bernhard H/erzog/ z/u/ S/achsen/

Von Gottes gnaden Bernhard Herzogk zu Sachsen, Gülich, Cleve vndt Bergen /et cetera/, Landgrave in Dühringen, Marggrave zu Meißen, Grave zu der Margk vndt Ravenspurck, Herr zu Ravenstein /et cetera/

Gestrenger, vester vndt manhaffter, lieber besonder. Wir seindt von dem franzüßischen Ge_nera/l/ieu/dt/e/na/nt/Monsieur Gebriant²⁸ /et cetera/ verstendiget worden,

das etliche soldaten von²⁹ seinem sowohl dem Schmitbergischen Regiment, so theils zurück blieben, theils durchgangen vndt von Schaffhausen auß vff Hohen T – wiewel gelieffert vndt kommen sein sollen, domit nun selbige förderlichst wider mögen zu dem regiment vndt der armée bracht vndt gelieffert werden. So haben wir dem Obristen Rosen /et cetera/ zugleich ordre geben, selbige bey ihme abzufordern. Wollet derowegen vff gedachtes obristen oder seiner schickenten parthey anmelden, soviel deren werden zu finden sein, vnweigerlichen verabfolgen laßen, wolten wir ihme, deme wir mit günstigen willen gneigt, hiermit anfügen. Datum in vnserm feldläger bey Hartten³⁰, den 29.

May A_nno/ /et cetera/ 1638

Bernhard H/erzog/ z/u/ S/achsen/

P/ost/ s/criptum/

Weil wir auch vernehmen, das von vnseren regimentern vnterschiedliche sich befinden sollen, als wollet ihr zur bestraffung selbige alle mit vbersenden, vndt von allem, was bey euch vorgehen mag, berichten.

²⁸ Generalleutnant? Guébriant /t/, Radierung beim Titel, deshalb unsichere Auflösung der Abkürzung. Marschall Graf von Guébriant war der Heerführer der französischen Armee, die zusammen mit Weimarischen Truppen in der Schlacht bei Tuttlingen eine empfindliche Niederlage einstecken mußte.

Hierzu »Relation. . .« siehe Anmerkung 15: »Vornemlich aber wurde vor Rothweil dem Frantzösischen General Guébria der rechte Arm hinweggeschossen, daran er am 24. Novembris /1643/, als eben den Tag, wie des Gegentheils Armada zertrennt worden, in selbiger Stadt abends um 6 Uhr gestorben. . .«

²⁹ Die nächsten beiden Wörter sind am Rand nachgetragen.

³⁰ vermutlich Hartheim, Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald

Von Gottes gnaden Bernhardt Herzog zue
Sachsen, Gülich, Cleue vnd Berg, Landgrav in
Dühringenn, Marckgrav zue Meisenn, Grav zu der
Marck vnd Rauenspurg, Herr zue Rauensteinn

Gestrenger, vester vnnd manhafter, lieber besonder. Weiln wier
daß Kurzacher Thall³¹ durch arbeiten lasen, desto ehr in das württen-
berger land zuekommen, welches der feindt zuuerwehren ohne zweifel
sich vnterstehen wird, vnd so balden er es innen werden, voraus
gehen möchte, wo durch die in Tuttlingen liegende neugewor-
bene knecht in hazard gesezet würden, sodeß wolle er selbige
herauß ziehen vnd nacher den Waltsteten³² schicken, alda sie ferners
ordre, weßen sie sich zuuerhalten, finden werden; auch wolle
er alle früchte vnd was sonst in vorrath auß Engen nehmen
vnd vff Hohenhöven in sicherung bringen lasen vnd selbigen
orth mit ezlichen knechten vnd einen guten officier, welcher sich
vfs eußerste halten soll, besetzen. Wie in gleichen auch
daß closter, so am Vnter See³³ liget, vnd er vor deßen einmahl
innen gehabt, so ferne etwas daran zuethun vnd man sich da-
rinnen halten kan, mit nothwendiger besazung versehen vnd
einen posten faßen lasen. Waß sonst in einem vnd dem
andern vnßere meinung, das wirdt der obriste von bringern
dises, vnßern Aufwartter Wolff Ernst Schlegeln³⁴, welchen wier
zu dem ende abgefertiget, mit mehrern mündtlichem ihme be-
richten lasen, vnd seind ihme mit günstigen willen wohl bey-
gethan vnd gewogen. Datum Freyburg, den 24. July
Anno 1638 /et cetera/

Bernhard H/erzog/ z/u/ S/achsen/

Von Gottes gnaden Bernhardt Herzogk
zue Sachsen, Gülich, Cleue vnd Berg, Landgrav
in Dühringen, Markgrav zue Meisen, Grave
zue der Marck vnd Rauenspurg, Herr zu Rauenstein

Gestrenger, vester vnnd manhafter, lieber besonder. Wier
werden von vnterschiedenen officiern berichtet, was großer frey-
heit sich die bey ihme enthaltene vnd anuertraute gefangene
vnterwindenn³⁵ vnd die sachen dahin practiciren, das nicht alleine
deroselben entledigung fast von menniglich auch von denen selbstn,
so sie bewahren sollen, sollicitiret³⁶, vnd wier darmit stündtlich
molestiret werden. Deßwegen wolle er die anstallung
machen, damit gedachte gefangene, sonderlich Sperreuter, ab-
sonderlich versperret vnd durch einen wirth oder andernn
beambten ein ieder absonders gespeiset, dadurch die mittell
der täglichen communication vnd beredung ihnen entnommen vnd,
alß gefangenen gebühret, vnd vnßers theils officiern wiederfahren,
tractiret werden. Dann durch dergleichen befreyhungen

³¹ Ist dieses Tal nach dem Zinken Kurzbach, Gemeinde Oberwolfach, Ortenaukreis benannt?

³² Die vorderösterreichischen Waldstädte waren Rheinfelden, Säckingen, Laufenburg und Waldshut.

³³ vermutlich Kloster Öhningen.

³⁴ Aufwarter = (Amts) Diener

³⁵ unterwinden = Besitz ergreifen

³⁶ sollicitieren = nachsuchen, betreiben

sie anlaß zu vollziehung wunderlicher practiquen leichtlich erlangen vnd viel gutherzige leut in gefahr sezen können. Sonsten hat der obriste wohl gethan, daß er den Elzen³⁷ ohne vnßern special befehl nicht verabfolgen lasen, in welchen er fürters continuiren vnd niemand in dergleichen ansinnen gehör geben wolle, sondern oberwenther masen gedachten Elzen noch in fernerem guten verwahrung halten lasenn, woltenn wier ihme, deme wier mit günstigen willen wohl beygethan vnd gewogen hiermit anfügen. Datum Freyburg, den 25. July Anno 1638 /et cetera/

Bernhard H/erzog/ z/u/ Sachsen

P/ost/ s/criptum/

Auch gestrenger vester vnnd manhafter, lieber besonder, Werdet ihr auß bey geschloßenen der statt Zürich an vns gethanen schreiben vernehmen, was sie wegen verabfolgung ihres außgetretenen bürgers Heinrich Kellern³⁸ mit mehrerm gesucht, wann wier ihnen dann hierinnen gerne gewillfahret haben möchten, so wollet ihr solchen mann in verwahrung nehmen vnd vf ihr anmeldenn verabfolgen lasen. Sonsten haben wier dem Obristenn bey vnßern Aufwartter Schlegeln geschrieben, daß er die in Duttlingen liegende guarnison heraußziehen solte, dieweil wier aber nach diesem andern bericht vberkommen, so wollet ihr solche daselbsten liegend vorblieben vndt, da sie albereit heraußgezogen, wiederumb dahin gehen lasen. Dat/um/ ut in lit/teris/
Bernard H/erzog/ z/u/ Sachsen

Wohledler, gestreng/er/, vöst vnd manhaffter sonders vhlgeehrter Herr Maior. Nebest vermeldung meiner jederzeit willigen dienste, thue demselben vff ire F/ürstliche/ G/naden/ Bernhardt Herzogen zue Sachsen /et cetera/ ordre ich ime eine parthey von ezlichen reyterey vnd tragonern sambt einem schreiben von hochermellt ire F/ürstlich/ G/naden/ hiemit übersenden, dem officir ich anbeuohlen, nach des Herrn commando sich amploijren zue laßen, winsche mir von herzen, die ehre zuehaben, vndt ine selbstn einmahl zuesprechen, wodzue ich dan guete hofnung habe, das solches inner kurzem geschehen solle, in deme ich den Herren zueversichern, daß vor Reinfelden die minen beraits vnder den bollwerckhen verfertigt, ire F/ürstlich/ G/naden/ auch inner 2 tagen selbigen plazes mit Gottes hilffe maister zue werden, gänzliche hofnung haben, da dan nach occupierung deßen, so dem Herrn ich

³⁷ Hierzu Steinegger S. 209: »Seit der Schlacht bei Rheinfelden am 3. März 1638 lag der Generalwachtmeister von Sperreuter nebst seinem Kommissär von Elz auf der Festung gefangen«. siehe auch Anmerkung 17

³⁸ Heinrich Keller, geb. 1608 in Zürich. Freundliche Mitteilung von Dr. Heinzpeter Stucki, Staatsarchiv Zürich, vom 21. 9. 1983 über diese interessante Persönlichkeit: »Aktenkundig wurde er /Heinrich Keller/ sehr häufig. So existiert in der Aktenmappe A 26.8 (Diverse Personalien) ein dickes Dossier mit dem Titel: Akten betreffend den auf Hohentwiel verhafteten Heinrich Keller, genannt Bös-Heiri, von Zürich, 1638; hier finden sich u. a. verschiedene Akten und Briefe von und an Herzog Bernhard von Sachsen und Konrad Widerholt! Weitere Angaben stehen in den sog. Ratsmanualen (d. h. etwa Ratsprotokollen) 1637 und 1638 (B II 418–425), vermutlich auch in anderen Jahrgängen, die allerdings nicht mehr angesehen wurden. Wegen des vielen Materials mußten wir darauf verzichten, weitere Einzelheiten herauszusuchen, so verlockend es wäre zu verfolgen, warum Keller in Zürich abgeurteilt wurde, wie er ausbrach, in Hohentwiel verhaftet wurde und auch dort entfloß etc.«. Aus Zeitgründen konnte der Bearbeiter diese Archivalien nicht mehr einsehen.

hiemit in geheim vertrauen will, vnßer ganzer marche geradt
 gegen Tüwingen³⁹ zuegehen würdt, ich desto ehender gelegenheit
 bekom/m/en werdte, dem selben zuzusprechen. Ire F/ürstlich/
 G/naden/ haben auch von ire König/lichen/ May/estät/in Franckhreich vff jezt-
 herbey ruckhenden früeling an volckh vndt gellet großer assistenz
 gewiß zueerwarten, daß zuehofen, nach eroberung dißes
 plazes dem gemeinen euangelischen weßen zum besten mit Gött-
 lichem beistandt ein starckher fueß in Teutschlandt wid/er/
 rumben gesetzt werden solle.

Was man sonst vor avisen von herrn General Bariern⁴⁰
 vndt Gallaß⁴¹, hat er zuesehen hiebey. Vnder deßen
 pite ich, fr/eundlich/ guete correspondents mit mir zuehaltten,
 vndt waß neues mich ohnbeschwerdt offtermahlen zueverstendig/en/,
 so ich meiner seits zuecontinuiren gewißlichen auch nicht
 vnderlaßen werdte. Maßen ich dan nebest empfehlung
 Göttlichen schuzes allezeit bin vndt verpleibe

Deß Herrn Maiors
 dienst williger
 George Christoff von Taupadell

Si⁴² quartir Dageren⁴³
 bei Waldtschuet d/en/ 7. February 1638

³⁹ Mit Tüwingen dürfte Tübingen gemeint sein.

⁴⁰ General Bariern? Korrektur nach dem zweiten Buchstaben des Namens

⁴¹ Matthias Graf von Gallas (1584–1647) kaiserlicher Feldherr zuletzt Generallieutenant, ADB VIII S. 320 ff

⁴² unauflösbare Abkürzung

⁴³ Dogern, Landkreis Waldshut